

Die Weltwirtschaft setzte 2007 ihre dynamische Entwicklung fort. Die deutsche Wirtschaft befand sich ebenfalls in einem Aufschwung, der allerdings durch Probleme an den Kreditmärkten und durch den starken Euro gebremst wurde. Die weitere Entwicklung wird insbesondere von der Inlandsnachfrage abhängen. Der hohe Außenwert des Euro und eine leicht abgeschwächte Weltkonjunktur werden die Dynamik der Exporte begrenzen.

Blickpunkt Klimaschutz

Mit verstärkten politischen Anstrengungen soll der Anteil Erneuerbarer Energien am gesamten Primärenergieverbrauch nachhaltig gesteigert werden. So soll bis 2020 der Anteil von Biotreibstoffen auf 10 Prozent gesteigert werden. Auf EU- und auf nationaler Ebene waren insbesondere die Umweltminister schnell bereit, vor dem Hintergrund der Debatten um einen wirksamen Klimaschutz, ehrgeizige Ziele für die Verwendung nachwachsender Rohstoffe im Bereich von Biotreibstoffen und Biogas zu fixieren. Die seit Mitte 2007 rasch anziehenden Weltmarktpreise für wichtige Agrarrohstoffe haben bereits die Grenzen solcher ordnungspolitischen Weichenstellungen erkennbar werden lassen. Eine kontinuierliche schrittweise Erhöhung der Biokraftstoffproduktion – so mittlerweile auch die Erkenntnis der Politik – könnte mehr negative als positive Folgen für die Welternährung und die Umwelt beinhalten. Eine Sorge ist, dass dem Agrarsektor Flächen entzogen werden, die er benötigt, um den steigenden Lebensmittelbedarf zu decken.

Auswirkungen des EEG

Nach der Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes im Jahr 2004 hat sich mit der günstigen Ausgestaltung der Einspeisungsvergütungen die Zahl der Biogasanlagen in Deutschland sprunghaft erhöht auf rd. 3.700 bis Ende 2007. Da der Bonus für den Einsatz nachwachsender Rohstoffe an den ausschließlichen Einsatz von Feldpflanzen gebunden war, stieg mit der Zahl der Anlagen auch die Silomaisfläche deutlich an. Die Auswirkungen der intensiven Flächenbindung für die Erzeugung von Biogas wurden regional spürbar: Die Pachtpreise in Veredlungsregionen sind deutlich gestiegen. Es entstand eine zunehmende Flächenkonkurrenz zwischen Vieh haltenden und Biogas erzeugenden Betrieben.

Der DRV hat zum EEG-Gesetzentwurf Stellung genommen. Er hat sich für eine stärkere Berücksichtigung der Zielkonflikte zwischen Klimaschutz, Bioenergie- und Nahrungsmittelproduktion ausgesprochen. Bei der Ausrichtung der gesetzlichen Förderung durch das EEG müssen verstärkt marktwirtschaftliche Überlegungen zum Tragen kommen. Der Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Biogaserzeugung darf nicht auf der Nutzung von primären Pflanzenteilen liegen, die ohne Zusatzprämie als Nahrungs- oder Futtermittel genutzt würden. Vielmehr müssen in erster Linie Rest- und Abfallstoffe aus der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Gülle als zentrale Gärsubstrate eingesetzt werden.

Dr. Volker J. Petersen